

Insel Verlag

Leseprobe



Paz, Octavio
Liebesgedichte

Herausgegeben von Werner Fritsch

© Insel Verlag
insel taschenbuch 3659
978-3-458-35359-1

Octavio Paz, die poetische Stimme Mexikos, hat uns einige der »bewundernswürdigsten Liebesgedichte geschenkt, die je in Lateinamerika geschrieben wurden« (Julio Cortázar). Kraftvolle, farbenfrohe Bilder erzählen von tiefer Leidenschaft, praller Erotik und vom Traum von der vollkommenen Vereinigung zweier Menschen.

Octavio Paz, geboren 1914 in Mexiko-Stadt, ist einer der bekanntesten und meistgelesenen Autoren Südamerikas. Sein vielfach übersetztes Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. erhielt er 1990 den Nobelpreis für Literatur. Octavio Paz starb 1998 in Mexiko-Stadt.

insel taschenbuch 3659

Octavio Paz

Liebesgedichte



Octavio Paz
Liebesgedichte

Ausgewählt und
mit einem Nachwort versehen
von Werner Fritsch

Insel Verlag

Umschlagabbildung und S. 140: Pablo Picasso
Portrait of Françoise, 20. 5. 1946
© Succession Picasso/VG Bild-Kunst, Bonn 2010

insel taschenbuch 3659

Originalausgabe

Erste Auflage 2011

© Insel Verlag Berlin 2011

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Textnachweise am Schluß des Bandes

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlag: Michael Hagemann

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-35359-1

I 2 3 4 5 6 - 16 15 14 13 12 11

Inhalt

Meine Augen bedecken Dich mit einem warmen Regen von Blicken

Meine Augen entdecken dich	13
Mit geschlossenen Augen	14
Zwei Körper	15
Mit dir	16
Gekritzel	17
Die Waffen des Sommers	18
Sonne auf einer Decke	19
Beispiel	21
Achse	22
Hin und Her	23
Der Schlüssel aus Wasser	26

Im Garten der Liebkosungen

Charta des Glaubens	29
-------------------------------	----

Ich öffne die Lippen deiner Nacht

Ich öffne die Lippen deiner Nacht	43
Jungfrau	44
Burgunderrote Zunge gezeißelter Sonne	48
Und wieder wolkig steigt	49
Ein Käfig voller Laute	51
Mein Tag birst in deiner Nacht	52

Gang	53
1. Januar	54
Gipfel und Schwerkraft	56

Sonnenstein

Sonnenstein	59
-----------------------	----

*Ich vergaß Nagarjuna und Dharmakirti
an deinen Brüsten*

Geschichte von zwei Gärten	83
Rückkehr	94

Das Herz ist ein Auge

Das Haus des Blicks	99
Durchwachte Nacht	105

Der Baum ist Frau

In mir der Baum	113
Quartett	114
Wie man es regnen hört	118
Nächtliches Wasser	120
Sprichwörter	121
Besuche	122
Madrigal	123
Fabel	124

Vor dem Anfang

Dauer	129
Pfeiler	131
Schneller als Fieber	134
Vertikale Stunde	135
Gesiebtes Licht	136
Gestern nacht	137
Vor dem Anfang	138
In dir esse ich Sonne · Nachwort von	
Werner Fritsch	139

*Meine Augen bedecken Dich mit einem
warmen Regen von Blicken*

Meine Augen entdecken dich
nackt
 und bedecken dich
mit einem warmen Regen
von Blicken

Mit geschlossenen Augen

Mit geschlossenen Augen
erleuchtest du dich im Innern
du bist der blinde Stein

Nacht für Nacht meißle ich dich
mit geschlossenen Augen
du bist der gefällige Stein

Wir werden unermeßlich
allein indem wir uns erkennen
mit geschlossenen Augen

Zwei Körper

Zwei Körper Aug' in Auge
sind manchmal zwei Wellen,
und die Nacht ist ein Ozean.

Zwei Körper Aug' in Auge
sind manchmal zwei Steine,
und die Nacht eine Wüste.

Zwei Körper Aug' in Auge
sind manchmal Wurzeln,
in der Nacht verflochten.

Zwei Körper Aug' in Auge
sind manchmal Messer,
und die Nacht ein Blitzstrahl.

Zwei Körper Aug' in Auge
sind zwei Sterne, die fallen
in einen leeren Himmel.

Mit dir

Böen von Türkis
in Paaren vorbeischießende Papageien
Ungestüm
die Welt lodert
Ein Baum
brodelnd von Raben
brennt ohne zu verbrennen
Ruhig
zwischen den hohen Sonnenblumen
bist du
eine Pause des Lichts
Der Tag
ist ein großes helles Wort

Gekritzelt

Mit einem Stück Kohle
Mit meiner zerbrochenen Kreide und meinem Rotstift
Deinen Namen zeichnen
Den Namen deines Mundes
Das Zeichen deiner Beine
Auf die Niemandswand
Auf die verbotene Tür
Einritzen den Namen deines Körpers
Bis die Klinge meines Messers
Blutet
 Und der Stein schreit
Und die Mauer atmet wie eine Brust

Die Waffen des Sommers

Hör das Pulsen der Weite
es sind die Schritte der brünstigen Zeit
auf den Gluten des Jahres

Ein Flügelrauschen ein Klappern
ferne Trommeln des Prasselregens
ein Knacken und Keuchen der Erde
unterm Gewand aus Insekten und Wurzeln

Der Durst erwacht und errichtet
seinen großen gläsernen Käfig
dort ist deine Nacktheit Wasser in Ketten
Wasser das singt und die Ketten sprengt

Bewaffnet mit den Waffen des Sommers
betrittst du mein Zimmer okkupierst meinen Sinn
und entfesselst den Strom der Sprache
sieh dich selbst in solch reißenden Worten

Allmählich brennt der Tag aus
Über der erlöschenden Landschaft
ist dein Schatten ein Land der Vögel
von der Sonne leichthin verscheucht

Sonne auf einer Decke

Durchsiebt vom Licht
die eine Hälfte der Wand
eine vertikale Saline
Der Vorhang ihr vergossener Schatten
blauer Seegang
auf dem Kalk der anderen Wand
Draußen die Sonne kämpft mit dem Meer
Der Backsteinboden
ruhig atmend
Das Blau streckt sich
streckt sich aufs Bett aus
Ein rosa Kissen stützt
ein Mädchen
Das rubinrote Kleid noch warm
die Augen
halb geschlossen nicht in Erwartung
sondern vor Heimsuchung
Sie ist barfuß
Trübes Silber umschließt
kühlend
einen bloßen Arm
Auf ihren tapferen Brüsten tanzt der Dolch der Sonne
Hinauf zu ihrem Bauch
eminent imminent
ein schwarzer Ameisenpfad
Sie öffnet die Augen
von gebranntem Honig

schwarzer Honig
 beim Leuchten des Klatschmohns
schwarzes Licht
 Ein Krug auf dem Tisch
Eine Sonnenblume auf dem Krug
 Das Mädchen
auf der blauen Decke
 eine kühlere Sonne